



Nachrichtenblatt des Gau Thüringen Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

3. Jahrgang

September (Scheidung) 1922

Nummer 9

Vom Wandern.

In neuerer Zeit befassen sich viele Aufsätze in unserem Gaublatt mit den Kulturaufgaben der Naturfreunde-Wandergang. Ich will heute aber wieder einmal schreiben über das Wandern. Das schlichte Wandern; wie wir hinaus ziehen am Sonntagsmorgen oder in den Ferien in die überall so schöne Natur. Da gehe ich gar nicht darauf ein, wenn mir ein Fahrtgenosse auseinandersetzen will, daß eigentlich die Gesetze zum Schutze der Republik nicht energisch genug gehandhabt würden. Auch die hohen Gemüsepreise vom letzten Wochenmarkt, die mir ein Genosse beibringen will, lassen mich vollständig kalt. In der freien Natur fühle ich mich mit dem Weltgange verbunden. Und dazu muß ich frei sein und kann es auch sein und soll es auch sein. Vergessen all das Alltägliche, das Kleintliche. Bereit zu neuen Eindrücken; denn das Wandern ist ja auch ein Leben, ein Erleben, so wie ja auch das ganze Leben ein Wandern ist, oder wie ein Wanderer angesehnt werden sollte. Wie schön schreibt Fendrich in seiner Einleitung zu „Der Wanderer“:

Mensch sein heißt nicht nur Kämpfer, sondern auch Wanderer sein. In allen Dingen. Wer nicht gelernt hat, alles als Wanderer anzusehen, mit hellen, unbestechlichen Augen, aber auch mit dem warmen Glanz der Güte; wer nicht weiß, stets vor sich hinzusehen auf den Pfad und dessen Hindernisse, anstatt die Nase in der Luft zu tragen; wer nicht ohne Wehmut und ohne Haß alles hinter sich lassen kann, Schönes und Häßliches, an dem er einmal vorbeigeschritten ist, der kennt nicht das Geheimnis des Wanderns.

Leicht und hell sollen wir wandern: über Berg und Tal, im Ringen um die Anhöhe einer befreienden Weltanschauung, im Kampf um Brot und Heim, wie auch im dunklen, dumpfen Gebränge der feindlichen Gewalten in unserer Brust; immer sollen wir Wanderer sein, vom Frühling bis in den Winter unseres Lebens. Immer müssen wir bereit stehen mit gegürteten Lenden und dem Stab in der Hand, weiter zu gehen, vorwärts zu dringen und aufwärts.

So ist das Leben, oder so soll es sein. Leben sollen wir und streben, nicht kleben.

Das müßte aber ein schlechter Wanderer sein, der immer nur Sonnenschein und lichte Lüfte erwartete für seine Fahrten und es nicht erfahren hätte, daß Regen und Sturm und Nebel und Kälte nichts sind als gültige Gaben, die wir mit ebenso dankbaren Händen nehmen sollten wie die Himmelsbläue und die Balsamdüfte der guten Lage. Denn wir wer-

Karl Kettwagen,
Jena.

den der ganzen Herrlichkeit des strahlenden Himmelslichts nur inne, weil es nicht immer scheint. Alles Immerwährende wird Zustand. Und „Zustand“ — hat Goethe einmal gesagt — „ist ein grauhafte Wort“. Leider ist in der Zeit des Goethedienstes das Wort fast unbekannt. Jeder Zustand, auch der schönste, wird auf die Dauer gähnende Langeweile. Wer einmal eine lange Prozession wolkenloser Sonnentage im weiten Süden über sich ergehen lassen mußte, der weiß erst recht den wirren Wechsel unseres Klimas zu schätzen. Nur ständiger Wechsel ist beglückendes Leben, und das Wandern beglückt und entzückt uns nur aus dem gleichen Grunde.

Aber dieser Wechsel muß sein ein Wechsel nach aufwärts. Aber nicht dadurch, daß man auf schönen Wanderfahrten politisiert, sondern dadurch, daß man sich entspannt und ein Naturfreund wird — ein Naturfreund im wahrsten Sinne des Wortes. Dann hat man, zurückgekehrt von der Fahrt, die Kräfte gewonnen für einen schweren Kampf mit den widrigen Verhältnissen. Deswegen, Genossen, laßt uns beim Wandern vermeiden alle Gespräche, die uns in den grauen Alltag hinausziehen. Mit einem frohen Lied und offenen Augen für die Schönheiten der Natur, so wollen wir wandern. In diesem Sinne: „Berg frei!“

Tradition.

Unlängst besuchte ich einen Landarbeiter. Als ich mit ihm in der Stube saß, fielen mir zwei Bilder auf, die rechts und links vom Spiegel hingen. Das eine war das bekannte schöne bunte Soldatenbild „Zur Erinnerung an meine Dienstzeit“ mit dem famosen Verschen „Und ruft hinaus das Vaterland...!“ Auf dem andern war das Vaterland oder — was ja dasselbe ist — S. M. Wilhelm II. selbst in Lebensgröße dargestellt.

Er lächelte verlegen, zuckte die Achseln und antwortete: „Ja, ich hab's meiner Frau auch schon gesagt, sie soll die Bilder raushängen. Sie läßt aber in diesem Punkte einfach nicht mit sich reden, und um des lieben Friedens willen bin ich still. Berufen Sie es doch mal bei ihr. Vielleicht haben Sie mehr Glück!“

Ich tat es und bekam zur Antwort: „Die Bilder hängen nun schon lange da und sind bis jetzt schön gewesen; die bleiben eben da.“

Gegen diesen Nachspruch war nichts zu machen. Es half nichts, daß ich der Frau unter Zustimmung ihres Mannes die „Freuden“ der „Dienstzeit“ vor Augen führte, es half



Gau-Mitteilungen



© a u o b m a n n : Paul Hürzer, Jena, Bbbergraben 14 / R a s s i e r e r : Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.
© a u b e r l a g : B. Oering, Jena, Rinne 4 / F e r i e n h e i m - G e n o s s e n s c h a f t J e n a , H e i m s t ä t t e n s t r a ß e 10.

Unsere besten Wünsche gelten der jungen Ortsgruppe Ohrdruf (Thüringen). Zuschriften an Paul Müller, Ohrdruf (Thür.), Arnstädter Str. 14.

Wir erbitten von den Ortsgruppen die Mitgliederzahlen vom 1. Oktober. Zusendung bis 20. Oktober spätestens. Bis zum gleichen Termin sollen die Gebiete Berichte einsenden. Auf den Gebietskonferenzen ist der Aufbau der Winterarbeit durchzusprechen, Treffmöglichkeiten im Winter und die Durchführung der Gemeinschaftsarbeit (Arbeitskreise) naheliegender Ortsgruppen zu erwägen. Aufbauenden kleinen Ortsgruppen sollen größere, an Hand ihrer Arbeitspläne und Erfahrungen, Vorschläge und Stoff für die Arbeitskreise vermitteln.

Die Veröffentlichungen der Zentrale Wien und der Geschäftsstelle Nürnberg sind aufs genaueste zu verfolgen und zu besprechen. (Siehe auch Protokollauszug der W.-A.-Sitzung.) B.-A. und W.-A. haben einen Beitragsnachtrag von 5 Mk. beschossen. Damit wird unser Gauvorschlagn von 4 Mk. (10 statt 6 Mk.) hinauf. Für Jugendliche und Mitglieder ohne Zeitungsbezug beträgt die Nachzahlung 2.50 Mk. Wir bitten um sofortige Regelung dieser Zahlungen mit der Gaukasse. Für die Nachzahlungen werden besondere Quittungsmarken verabsolgt, deren Anzahl nach Bedarf unverzüglich bei der Gauleitung anzufragen ist.

Mit Genehmigung der Geschäftsstelle Nürnberg ließ Halle die II. Heft seiner Lieberbücher erscheinen. „Scherzlieder und Schürren“ betitelt sich der II. Band, der durch die Buchhandlung in Halle zu beziehen ist.

Die nachstehend vermerkten Ortsgruppen haben endlich ihrer Zahlungspflicht für 1. und 2. Quartal nachzukommen. Es sind die Ortsgruppen Apolda, Eisleben, Fraureuth, Grepzin, Meuselwitz, Nordhausen, Osmarsleben, Niestersitz. Pflicht der Mitglieder ist es, ihren säumigen Funktionären den Weg zu zeigen. Die Gaukasse stellt für die selbstverständlichen Beitragszahlungen keinesfalls extra Rechnungen oder Quittungen aus. Quittung ist der Abschnitt der Postfach-Zahlkarte. Die Einsendungen fürs Nachrichtenblatt laufen recht flau ein. Ist's Interesse, das Ihr so bekundet?

Die Abzeichenbestellungen können in nächster Zeit voll ausgeführt werden. Zahlt immer sofort. Denkt an die Geldentwertung von Woche zu Woche; die macht sich bei uns konzentriert bemerkbar. „Berg frei!“

Die Gauleitung: R. P. Hür.

Der Arbeiterwanderbund „Naturfreunde“ Berlin reagiert in der Juli-Nummer seiner Bundesschrift unter der Überschrift: D, wir Geistesarmen! auf unseren Hinweis in den Gaunachrichten vom Juli. Nach vollständigem Abdruck der betreffenden Stelle schreibt ein — ck zeichnender Wanderbündler allerdings recht geistreich: „Wir bitten, den Genossen die Nummer ihres Reichspatentes für Agitationsaufzüge der Arbeiterwanderbewegung mitzuteilen, damit in Zukunft Streitigkeiten über geistige Anleihen von unserer Seite aus vernieden werden können. Im übrigen freuen wir uns der kommenden Aufklärung über unsere Bewegung, besorgen es auf Wunsch auch selbst, haben wir doch eine Gegenüberstellung mit dem Touristenverein vor keinem Arbeiter zu fürchten, sie kann nur der Sache dienen.“

Zum ersten geistreichen Satz nur die Patentnummer. Sie heißt „Anstand“. Zu Satz 2: Wir nahmen noch keinen Anlauf, uns mit dem A.W.B. zu beschäftigen. Lesen auch bis heute das Bundesblatt noch nicht, was wir sicherlich gründlich taten,

wenn wir Reibung mit den Leuten vom A.W.B. suchten. Wir lesen es nicht, obwohl wir bemußt dem Thür. Vertrauensmann des A.W.B., Kurt Beuthan in Weiskensfeld, unser Blatt zustellen. Hin und wieder flog uns ein „Wanderfreund“ (Organ des A.W.B.) zu, in dem wir dann erkannten, daß im A.W.B. die radikale Phrase regiert, die beinahe jeder Bundestag umstellt. Wir, Ihr Genossen vom A.W.B., dienen in unserer Arbeit dem proletarischen Klassenkampf. Und wir Thüringer haben in der Praxis beweisen können, daß wir unser Abzeichen gegen die Reaktion und unsere Klassengegner in Ehren tragen. Für uns steht der Feind rechts. Nicht so für Euch! Euer Hauptgegner scheint der Tour.-Verein zu sein. Das ist die internationale Arbeiterwanderbewegung, der Ihr feinerzeit, unter Beibehaltung des Namens allerdings, den Rücken kehrtet. Wohl ist in der Bewegung, wie in jeder großen Bewegung, manches zu kritisieren. Wir tun dies und haben das Bestreben, die Arbeiterwanderbewegung mit dem Geist zu erfüllen, der sich im Titel ausdrückt. Alles ist Entwicklung. Auch in den linksgerichtetsten Parteien ist ein Unterschied in der Arbeit von Nord und Süd unverkennbar. Wir rechnen auch in unserer Bewegung damit, stellen unsere Arbeit ganz auf Klassenkampf ein und schulen uns in unserer Arbeit zu den Forderungen desselben. Tut Ihr dasselbe, dann kann man die Zerplitterung, die schon im Proletariat leider zu weite Kreise zieht, die sich durch Euch auch in der proletarischen Wanderbewegung auswirkt, nur bedauern. Wie die politischen Parteien, stehen wir heute unter dem Zwange der Zeiterscheinungen und erscheinen mit allen Fasern die Einigkeit des Proletariats unter dem Banner des Klassenkampfes. Dann aber nach rechts die Kampffront gerichtet, denn: dort steht der Feind für uns alle!

Noch einmal lernten wir Eure Arbeit kennen. Kurz nachdem Ihr uns Thüringern mit Eurem Proletkult beglücken wolltet (ich war selbst in Halle einen Vormittag dabei), fällt mir Eure November-Nummer 1921 in die Hände. Da fand ich neben anderem eine interessante Annonce, die zeigte, wie Ihr an der Quelle Eures Proletkultes diesen aufsaßt. Die Anzeige ladet ein zu: Ein wenig Freude (Frauentzert: Dreistimmige Volkslieder; Gedicht und Satiren: Leo Menter; am Flügel: Theodor Fleck). So weit sehr schön. Aber jetzt kommt etwas: Nach der Veranstaltung: T a n z. Damals dachten wir allerdings: So wirkt sich der Proletkult an der Quelle aus? Um den Laden mit Besuchern zu füllen, greift man zu den ärmsten und schäblichsten Lockmitteln unserer Zeit! — Proletkult! — Da wurde er beschimpft, und wenn wir bis dahin nur immer an Heuchler in Kutten geglaubt hatten, jetzt glaubten wir an Heuchler im Wanderkittel. Sogar im proletarischen Wanderkittel. Und so manches noch lernten wir aus den paar Nummern, die uns zuzuglen, über Eure Arbeit am Aufstieg, besser: am kulturellen Aufstieg des Proletariats kennen. Wohl gemerkt, immer aus Eurer Bundeszeitschrift. — Auch Ihr könnt also nicht über die Menschen hinausarbeiten, die Eurer Arbeit zur Verfügung stehen. Nun sollt Ihr aber in Konsequenz so mancher schönen Dinge nicht zu viel nach links schießen, wo alles zumindest so im Lote ist, wie bei Euch, sondern Ihr solltet alle Zeit und Kraft wirklich in den Dienst des großen Befreiungswerkes stellen, dem wir mit jeder Faser unseres Seins dienen. Und da, Ihr Genossen vom A.W.B., ist so manches, was wir „gemeinsam“ hätten. R. P. Hürzer.

nichts, daß ich sie an ihren Jungen erinnerte, der im Kriege schwer verwundet worden war. Sie gab mir in allem Recht, brachte zum Schluß aber immer wieder ihr durchschlagendes Argument: „Die Bilder hängen nun schon so lange da, und sie bleiben eben da!“

Dabei blieb es. Manah einer wird fragen: „Warum solche Aufregung um ein paar Bilder. Schließlich sind ja Bilder nur Bilder und haben nicht viel zu bedeuten.“ Gewiß, Bilder sind zunächst nur Bilder, sind ganz harmlose Dinge, die keinem etwas zu Leide tun. Aber Bilder sind bisweilen auch Symbole, und als solche haben sie viel zu bedeuten. Und die Macht, die jene Arbeiterfrau hindert, die Symbole der Knechtschaft aus ihrer Stube zu werfen, ist die Tradition. Sie muß rücksichtslos bekämpft werden, denn sie ist eine gefährliche Macht. Die Tradition ist der Todfeind des Revolutionärs. Sie haßt alles Neue, allen Fortschritt, sie anerkennt nur das Gewesene. Wie flüssiger Leim hängt sie sich niederziehend und hemmend an die Glieder des Menschen und erstickt jede entschlossene Tat. Sie raubt dem mutigsten Menschen den Willen zum Handeln mit ihrem einzigen, immer wiederkehrenden Argument: „Das ist althergebracht“. Die Tradition kennt kein rücksichtsloses „entweder — oder“, sie will, daß der Sohn so handelt, wie Vater und Großvater gehandelt haben, daß alles fein und ungestört im alten, „bewährten“ Gleise weiterrotet. —

Der Kampf, den das sozialistische Proletariat gegen die Bourgeoisie führt, ist nicht zum geringsten Teile ein Kampf gegen die Tradition. Sie ist etwas typisch Bürgerliches. Der Bürger kennt nur zwei Artime, die er anbietet. Das eine heißt: „Es war bisher so“; das andere: „Die andern tun's“. Auf Tradition und Konvention baut er seine ganze Moral auf. Die Frage nach dem „Warum“ kennt er nicht. Darum eben ist auch im Bürgertum alles Schablone und gleichförmige, erstarrte Masse. Lassen wir dem Bürger seine Tradition, er mag sie anbieten, denn sie ist ihm konform. Das revolutionäre Proletariat aber hat nichts mit ihr zu tun. Es muß sich freimachen von den Fesseln, die ihm dieser Götze anlegen möchte, wenn anders es die Bezeichnung „revolutionär“ nicht verlernen will.

Revolution und Tradition sind zwei Todfeinde, zwei Gegensätze, die sich nie vereinen lassen. Darum immer wieder: Kampf gegen die Tradition! Das soll aber durchaus nicht heißen „Verachtung und Geringschätzung des Vergangenen“. Ich kann das Gewesene voll und ganz anerkennen, aber deswegen brauche ich mich noch lange nicht ihm unterzuordnen. Unterordnung jedoch verlangt die Tradition, und sie hat zu allen Zeiten willige Sklaven gefunden. Leider leben auch in den Reihen des Proletariats noch viele, die nicht den Mut finden können, mit ihr zu brechen und das Gewesene als gewesen zu betrachten. Ich möchte nicht fragen, in wieviel Arbeiterstuben auch noch die Bilder hängen, die ich eingangs erwähnte; von allen anderen Fällen völlig zu schweigen.

Es ist allerhöchste Zeit, daß wir den Götzen Tradition begraben! Viel zu lange schon hat er geherrscht.

(Stühlinger Tribune.)

Sitzung des V.A. und J.A. Juli 1922 (Auszug).

Tagesordnung: 1. Allgemeiner Bericht. 2. Die finanzielle Lage des Vereins und die mit Rücksicht auf diese zu treffenden Maßnahmen. 3. Vorkehrungen zur Beitragsleistung für 1923. 4. Verschiedenes.

Gen. Happisch vom J.-A. berichtet über die Einwirkung der wahnstimmigen Teuerungswelle (Geldentwertung) auf unsere Arbeit. Ein drastisches Beispiel zeigen die Kosten für unsere „Naturfreund“. Heft 11/12 1921 kostete noch eine Million 252 Tausend Kronen. Dagegen erforderte schon die Auflage von Heft 1/2 1922 ca. 7 000 000 Kronen Aufwand. Mit elementarer Gewalt folgt Teuerungswelle auf Teuerungswelle und wirft alle Berechnungen über den Haufen. In dieser schlechtesten Zeit wächst unsere Bewegung äußerst schnell. Wir haben jetzt bald 1000 Ortsgruppen. Für das Heft war die Papierbestellung zu 1922 erledigt. Da die ungeheure Zahlung nicht pünktlich aufgebracht wurde, lieferte die Fabrik nur einen Teil des Papiers. Der Rest wurde zurückgehalten, um die furchtbaren Preiserhöhungen aufrechnen zu können. Das Papier für 1922 ist im Besitze des J.-A. Heft 5/6 ist

liefert. Heft 7/8 folgt unmittelbar. Wie beim Bezuge des Papiers stellten sich beim Bezuge aller Verlagsartikel alle Schwierigkeiten in den Weg, die das kapitalistische Geschähen in unserer Zeit mit sich bringt. — Der V.-A. hatte zu beraten über die Wege, die Vortwärtstrib und Weiterentwicklung unserer Bewegung gewährleisten.

Der Kassebericht stellt das Zeitungskonto, das 1921 2 830 995 Kronen betrug, für 1922 auf ca. 40 000 000 Kr. Bei ca. 140 000 Mitgliedern ergeben die Beiträge für Wien, die einzelnen Währungen zu Durchschnittskursen berechnet, einen Betrag von 35 350 000 Kronen. Der Vergleich der Zeitungs-Herstellungskosten 1921/22 erfordert vermutlich ein Mehr von 67 000 000 Kronen.

Der Voranschlag für 1922 zeigt folgendes Bild:

Einnahmen:		Ausgaben:	
Beiträge . . .	35 324 150,—	Zeitschrift . . .	70 000 000,—
Kursgewinne	3 000 000,—	Verwaltung	(und Gehälter) 15 000 000,—
Verlag . . .	4 000 000,—	Unterstützungsfonds	500 000,—
	42 324 150,—		85 500 000,—

Die valutaschwachen Länder müssen einen Fehlbetrag von 43 175 000 Kronen aufbringen.

Alle Redner kritisieren das unpünktliche Erscheinen des „Naturfreund“. Gen. Schmidt-München hat zur Klärung der Dinge eine Anzahl Anträge gestellt. Auch schlägt er einen doppelten Beitrag vor, um alle Gefahren zu beseitigen und dem J.-A. die Möglichkeit zum Arbeiten zu sichern. Verschiedentlich wird gerügt, daß eine Anzahl Gaue recht flau zahlen. Ein Umstand, der sich immer an der Arbeit selbst rächen muß. Steinberger-Mürnberg beantragt: Der V.-A. und der J.-A. stellen den Antrag, daß alle Vierteljahre den Mitgliedern des V.-A. und deren Ersahmännern ein Bericht über Bewegung und Kasseverhältnisse zugeht. Außerdem sind von den Sitzungen des J.-A. kurze Protokollnotizen zu versenden. Die Ortsgruppen Deutschlands sind verpflichtet, für das Jahr 1922 einen Nachtragsbeitrag von 5 Mk. pro Mitglied an den J.-A. zu entrichten. (Nach dem Stande vom 30. Juni.) Die anderen valutaschwachen Länder haben ebenfalls in ihrer Währung einen Nachtrag zu leisten, der einer Summe von 300 österreichischen Kronen entspricht. Antrag wird angenommen.

Zum Jahresbeitrag für 1923 einigt man sich auf folgenden Antrag: Der Jahresbeitrag wird auf den durchschnittlichen Verdienst aufgebaut, der an einem bestimmten Stichtag, den 15. Oktober, in jedem Lande festgesetzt wird. Nach diesem Tage wird vom J.-A. in Verbindung mit dem V.-A. auf schriftlichem Wege der Beitrag festgesetzt. Er beträgt aber mindestens für Deutschösterreich 1000 Kr., für Deutschland 25 Mk., für die Schweiz 2 Fr., Tschecho-Slowakei 5 Kr. Die Beiträge in den anderen Ländern obliegen dem J.-A. und V.-A. Am 15. April 1923 werden die Verhältnisse geprüft und, wenn es nötig ist, eine Nachzahlung für das 2. Halbjahr festgesetzt.

Von der Einberufung einer Hauptversammlung in diesem Jahre sieht man ab. Als Tagungsort für die kommende Hauptversammlung werden Kuffstein, Freiburg i. Br. und Leipzig vorgeschlagen. Man weist auf die dezentrale Lage Freiburgs und die hierdurch erwachsenden Kosten hin. Ueber den Termin der H.-V. sollen die Gaue entscheiden.

Für 1922 erscheinen noch Heft 7/8 und 9/12. Ueber Herstellung von neuen Verlagsartikeln (Postkarten von Hütten, Werbemarken mit Hüttenbildern) gestellte Anträge werden zum Beschluß erhoben.

Marktenbogen 1923 sollen den Gauen bis Ende Oktober zugehen, so daß die Ortsgruppen vor Jahresabluß beliefert werden können. Verlagsartikel sind bei Bezug nach Möglichkeit voraus zu bezahlen. Der Verlag wird ausgebaut. Hierzu ist die Mithilfe der Ortsgruppen durch pünktlichste Zahlungen und Geldüberweisungen dringend notwendig. Die Gausatzungen erscheinen im Neudruck.

Schmidt schildert das Auftreten von Bettelwanderern, die die Ortsgruppen überlaufen und ausnützen.

Zum Schluß wird noch die Angelegenheit des Deutschen Laubstummwanderbundes behandelt. Eine Beschwerde gegen Gen. Schreck geht, da die V.-A.-Sitzung nicht kompetent ist, an die Beschwerdestellenden zurück.

Jena Obm.: Daniel Helfer, Talstr. 27. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Gewerkschaftshaus. / Zusammenkünfte: 5. Sept.: Ortsgruppenleitung. 6.: Führergruppe. 15.: Mitgliederversammlung. 22.: Singabend.

Wanderungen finden auch in den Herbstferien regelmäßig statt. Näheres amtliche Bekanntmachungen vom Jugendamt.

Kartenausgabe und Reisesparkasse Freitags von 7—8 Uhr im Löwen am Vereinsstrahl. Wir bitten dringend, die Karten nach Gebrauch sofort wieder zurückzugeben.

Wanderungen: 10. Sept.: Gemeinderatswahl. 16. u. 17.: Tour mit Vorabend (Sonntagsfahr. Saalfeld). 16. 16. 6,16 Uhr Parad.-Wf. Saalfeld, Hoheneiche, Meurasteine, Sigendorf. Anmeld. bis 12. Sept. beim Fhr. Wollkath. 24.: Tr. 7 Uhr Schützenbr. Luftschiff, Einsiedel. Fhr. Heyne.

1. Okt.: Tour mit Vorabend (Sonntagsfahr. Saalfeld). 16. 16. 6,16 Uhr. Kahla, Nieseneck, Grünes Haus, Siebshaus. 2. Tag: Magerndorf, Nothenstein. Fhr. Willy Kneift.

Abendwanderungen: 8. Sept.: Tr. 7,30 Uhr Schützenbr. Kernberge. Fhr. Brendel. 15.: Liederabend. 29.: Tr. 7 Uhr Abbedenkmal. Sternwarte. Fhr. Schweder.

Jugendgruppe: Jeden Dienstag 7,30 Uhr: Johannisplatz. (Spielen u. Singen im Freien.) Donnerstag 8 Uhr: Jugendtempel.

Siebshaus: Jeden Sonnabend von 6 Uhr geöffnet. Den Besuchern wird empfohlen, eine Schlafdecke mitzubringen.

Altenburg Obm.: Walter Fröhlich, Zwickauer Str. 41. / Jeden

Donnerstag Abendausgang. Abm. 7,00 Gr. Leich. 3. Sept.: Tagestour Deutsches Holz, Eschfelder Leich. Abm. 7 Uhr Ehrengeschule. Fhr. Fröhlich. 4.: Lichtbildervortrag

der Ferienheim-Genossenschaft, abends 7,30 Uhr im Pflug. 5.: Führerführung. 6.: Unsere Kulturaufgaben. 7.: Vorstandsführung. 10.: Tagestour Weiskental. Abm. 7 Uhr Gr. Leich.

Fhr. Pfau. 13.: Mitgliedervers. 17.: Tagestour Blaues Flut-Tal. Abm. 6,30 Uhr Gr. Leich. Fhr. Graad. 20.: Vortrag von Lehrer Mäder. 24.: Tagestour Marsdorf, Städt. Fhr. Klamm. Näh. wird noch bekanntgegeben. 27.: Altgerische Baukunst. 1. Okt.: Tagestour Kammerforst. Abm. 7

Uhr Krankenhaus. Fhr. Heilmann.

Die Veranstaltungen finden Mittwochs abends 8 Uhr im Pflug statt.

Ammendorf b. Halle Obm.: Franz Probst, Richard-Wsche-Strasse 19. / Alle Zusammenkünfte im

Nest. „Zur Post“, Poststr., abds. 7,30 Uhr. 5. Sept.: Experimentier Vortrag. 12.: Monatsvers. 19.: Kartenlesen. 26.: Liederabend.

Wanderungen: 3. Sept.: Dürrenberg. Abm. 6 Uhr Esterb. Burg. 17.: Freiburg. Wf. wird noch bekanntgegeben.

Bezirksgruppe Döllnisch. Leiter: Karl Bedemann, Wilh.-Göbde-Str. 14. 7. Sept.: Monatsvers. Alle Zusammenkünfte jed. Donnerstag im Nest. „Zum Bad“, Elsterstraße.

Wanderungen: 10. Sept.: Wettin. 24. Lauchstädt.

Deffau Obm.: Wilhelm Nosdorf, Elisabethstr. 26. / Versammlungen jeden Dienstag abends 8—10. Donnerstags

7—10 Uhr Jgd.-Gr. 7. Sept.: Hauptversammlung. Alle Zusammenkünfte im Bahnhofshotel (Gewerkschaftshaus). Musiksektion Dienstag abds. von 7—8 Uhr.

Wanderungen werden in den Vers. bekannt gegeben.

Hüttendienst: 10. Sept.: Gen. Wäse u. Frau. 17.: Winter u. Genoffin Seidig. 24.: Gen. Weber u. Jgd.-Gen. Wäse. 1. Okt.: Wighewig u. Genoffin Brandt.

Photosektion jed. Mittwoch b. Gen. Winter.

Gotha Obm.: Artur Hempel, Schloßberg 6. / Zusammenkünfte: Jeden Donnerstag in den Sommermonaten

Spaziergänge. Bei schlechtem Wetter im Vereinslokal „Werther“, Rindleberstr. Freitags Diskussions- u. Vortragabend in Volkshaus. 5. Sept.: Vorstandsführung. 7.: Versamml.

Wanderungen: 3. Sept.: Frankenhain, Lüttschegrund, Oberhof, Sieglitzteich, Hohenwartkopf, Sieglitzkopf, Frankenhain. 10.: Gebietstreffen. 17.: Schnepfental, Reinhardtsbrunn, Friedrichroda, Langbuche, Uebelberg, Herxentank, Wschenbergstein, Lauchgrund, Labarz, Waltershausen. 24.: Gerorgenthal, Nechmarshütte, Totenkopf, Steigerhaus, Falkenstein, Talsperre, Nesselberghaus, Salzkopf, Wachsenrasen, Schmalwassergrund, Lambach.

Gera Obm.: Fr. Fischer, Röhrweg 2. / Zusammenkünfte: Mittwochs. 6. Sept. Versammlung. 13.: Einführung in die Geologie. Berichte der Sekt. V. 20.: Lebensentwicklung; Gen. Heier. 27.: Kulturentwicklung; Gen. Wof. 25.: Funktionärsführung b. Gen. Blaud. Alle Veranstaltungen beginnen 7,30 Uhr. Sektionen: Donnerstag 6,30 Uhr F., Freitag 6,30 Uhr P., Freitag 7 Uhr AP. Singtanzgruppe jed. Mittwochs 6 Uhr.

Wanderungen: 3. Sept.: Fhr. Wunder. Zeiger Forst, Pilztour. Abm. 6 Uhr „Water Jahn“. 10.: Gemeinderatswahl (evtl. Kl. Wandg.). 17.: Fhr. Noth. Hermsdorf, Wobek, Waldeck (Frühst.), Schloßgrund, Langetal (Mittag). Ziegenböcke, Hermsdorf. Abf. 4,33 Uhr Hptbhf. (Sonntagsfahr. Hermsdorf.) 24.: Fhr. N. Pehold. Wünschendorf, Fuchsmühle, Endschütz (Frühst.), Wolfersdorf, Müde (Mittag bis 3,30 Uhr), Albersdorf, Elstertal, Wünschendorf. Abf. 5,50 Uhr Südbhf. Müde. 6,26 Uhr (Sonntagsfahr. Wünschendorf). 1. Okt.: Parteitag der USPD.

Eisenach Obm.: Carl Korn, Grabental 8. Vereinslokal: Volkshaus, Wörthstr. / Versammlung jeden vierten Dienstag im Monat. Vorstandsführungen am 4. u. 25. Sept., 8 Uhr. 4. u. 18.: 8 Uhr Führerführungen. Volkstanz-Lehrgr. jed. Freitag; Gesamtgr. jed. Sonnabend. Die Stunden für Arbeiter-Samariterkurse werden im Vereinsabend bekanntgegeben.

Die Touren für Monat September werden ebenfalls im Vereinslokal bekanntgegeben. 10. Sept.: Beteiligung am WahlDienst.

Erfurt Obm.: Paul Linke, Gr. Herrenbergstraße 24. / Versammlungen und Sitzungen: 5. u. 19. Sept. u. 3. Okt., abds. 8 Uhr Vers. m. Vortr. 19.: abds. 6 Uhr u. 28.: abds. 7,30 Uhr im „Blücher“ Vorstandsführung. 7.: Führerführung. 14.: Hüttenwarte. 21.: Ferienheim-Genossenschaftsversammlung. 29.: Lichtbildervortrag.

Wanderungen: 3. Sept.: Waldfeier, anläßl. des elf-jähr. Bestehens der Ortsgruppe, im zweiten Tannenwäldchen. Ausm. Ortsgr. sind herzl. eingeladen. Beginn der Feier 1 Uhr mittags. Abds. Fackelzug. 10.: Zwangl. Abm. nach Nauendorf. 17.: Jugendfahrt zum Gebietstreffen in Gotha. Abf. 5,51 Uhr. Fhr. Huxhagen. 23./24.: Waltershausen, Inselfberg, Oberhof. Abf. 23. 6,08 Uhr nachm. Fhr. Nother. (Müßige Fußgänger!) 24.: Siebshaus. Sonntagsfahr. Kahla. Abf. 23. 4,50 Uhr nachm. Fhr. Wegelt. 24.: Egstedt, Beckstedt, Niechheimer Berg. Tr. 6 Uhr Jägerrei. Fhr. Linke. 24.: Fahrt ins Unstruttal. 1. Okt.: Nauendorf, Berka, Magdala, Jena. Abm. 30. 6 Uhr nachm. Jägerrei. Fhr. N. Jöllner. 1.: Nachmittagsspaziergang. Tr. 2,30 Uhr An-dreasapothek. Fhr. Brüll. 8.: Arnstadt, Reinsberge. Abf. 6,03 Uhr. Fhr. Peterjohn. 8.: Jugendfahrt. Kerspleben, Ettersburg, Weimar. Abm. 5 Uhr vorm. Leipz. Plaz. Fhr. Nußbaum. Jed. Dienstag Abendspaziergang. Tr. 7 Uhr Lutherdenkmal.

Teilnehmer an Jugendfahrten u. Touren mit Bahnfahrten melden sich bis spätestens 8 Tage vorher beim Führer.

Hüttendienst: 9./10. Sept.: H. Knopf u. Frau, J. Sauer. 16./17.: Münzinger u. Frau, H. Möser. 23./24.: Schulle u. Frau, M. Herold. 30. Sept./1. Okt.: Wb. Hoffmann u. Frau, Peterjohn. 7./8.: M. Wegelt, Börner, Nußbaum. Anmeld. 3. Uebernachten in Nauendorf bis jeden Donnerstag an Gen. L. Breitried, Wücherstr. 18.

Jugendgruppe: Jed. Freitag abds. Zusammenkunft in der Alten-Friß-Schule. Das. jed. Montag Übungsstunde der Musikabteilung. Langgruppe jed. Mittwoch in der Moritz-Schule. Zusammenkünfte u. Sitzungen jed. Donnerstag im Verkehrslokal „Fürst Blücher“. Das. von 7—8 Uhr Bücher- u. Kartenausgabe.

Pleieritz Zuschriften an Paul Wötner, Mittelstr. 24. / 5. Sept. Monatsvers. 12.: Abendw. in die Heide. 19.: Vortrag: Die sexuelle Frage. Jed. Dienstag Tourenberatung. Donnerstags Volkstänze auf Insel Helgoland.

Samaraleben b. Güssen (Anh.) Obm.: E. Hermann, Pfarrhaus. / 6. Sept. Monatsvers. im Gasthaus zum Löwen. Das. jed. Mittwoch Zusammenkunft. Wanderungen u. andere Veranstaltungen nach Vereinb. Durchreisenden Genossen empfehlen wir unsere Hütte zum Uebernachten. Der Schlüssel befindet sich beim Obm. u. auch in Güssen, Neue Straße 6.

Greiz Dbm.: Otto Schenderlein, Goethestraße 15. / **Veranstaltungen:** 7. Sept.: Musik- und Liederabend. 14.: Lesef. u. Diskussionsabend. 21.: Musik- u. Liederabend. 28.: Fragestunde. An allen Abenden wird der Gen. Steindel von 8—9 Uhr einige naturwissenschaftliche Erläuterungen geben.

Wanderungen: 3. Sept.: Pilzjagd mit Ausstellung. Fhr. Gen. W. Steindel. Fr. 7 Uhr Bärenbr. 10.: Tagesstour mit Vorabend n. d. Kuhberg b. Schöneheide. Abf. in Mylau, Göltschthalbrücke. Sonnabend nachm. 5,03 Uhr b. Lengenfeld. Ueberrn. in Herlasgrün. Fhr. Gen. D. Schenderlein. 17.: Pöllwitzer Wald. Pilztour. Abm. 6,30 Uhr Röhrrenbrücke. Fhr. Gen. P. Koch. 24.: Elstertal. Fr. mit Plauen am Kletterfelsen. Dort Kletterübungen. Abm. 6,30 Uhr Röhrrenbr. Fhr. Gen. D. Schenderlein. Jed. Dienstag Abendspaziergang mit Volkstanz-Übungen.

Alle Veranstaltungen finden pünktlich 8 Uhr im Vereinslokal (Knyem) statt und es wird nochmals gebeten, zu allen Veranstaltungen recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Halle Dbm.: E. Keil, Passendorf b. Halle. Zuschriften an: „Die Naturfreunde“, Halle (S.), Harz 42/44. / **Stadtheim:** Weidenplan 20. Geöffnet tägl. 5—10 Uhr. Geschäftsstunden u. Auskunftszeitung jed. Freitag 6—10 Uhr.

Gemeinsame Veranstaltungen: 2. u. 3. Sept.: Besuch der Miama in Magdeburg. 16. u. 17.: Jahresfest der Ortsgruppe. 30.: Elternabend unserer Kindergruppen im Kl. Saal des Volksparkes. 8.: Monatsvers. im Volkspark.

Gruppen-Veranstaltungen: Jed. Dienstag abd. Gruppe Nord im Volkspark; Gruppe Mitte im Heim Ecke Laurentius- u. Breitestr.; Gruppe Süd in der Produktiv-Genossenschaft, Lerchenfeldstr.; Gruppe Wörmlich im Heim. Jugendgruppe jed. Donnerstag abd. im Zeichensaal der Klosterschule. Kindergruppe: Dienstags von 5—7 Uhr im Jugendheim (Martinsberg). Mittwochs von 4 Uhr ab Volkstänze auf der Peißnitz. Alle Bekanntmachungen erfolgen Dienstags u. Freitags in den Arbeiterzeitungen.

Jmenau Dbm.: Henry Fischer, Porzellanstr. 25. / **Zusammenkünfte** jeden Freitag im Vereinsz. im Deutschen Haus. 2. Sept.: Gen.-Sitzung abds. 8 Uhr im Jugendheim. 5.: Führersitzung abds. 6 Uhr beim Gen. Fischer. 8.: Monatsvers. abds. 8,30 Uhr im „Deutschen Haus“.

Wanderungen: Tour n. d. Meinsbergen. Fhr. Hartmann. 10.: Wahltag. 17.: Saalfeld. Fhr. Höplich. 24.: Tour durch das Rinnetal. Fhr. Merboth.

Mühlhausen (Thür.) Dbm.: Ferd. König, Haarwand 40. / 6. Sept.: Vorstandssitzung abends 8 Uhr bei Werners. 25.: Vers. 30. Aug.: Führersitzung beim Gen. Kehl (8 Uhr). Musikabend der Spielersektion jed. Dienstag. Zusammenkunft jed. Montag im Städt. Jugendheim. Volkstanzgruppe jed. Montag u. Donnerstag. Fr. nach Vereinb.

Wanderungen: 3. Sept.: Fr. mit Gotha auf dem Hlesfeld. Abm. 6 Uhr Dorlauer Str. Fhr. Bartloff. 10.: Ruhla, Auerhahn. Abf. 9. nachm. 2,55 Uhr. Fhr. W. Bran. 17.: Hartwanderung. Abm. 6 Uhr Schinderbrücke. Fhr. Karl Kehl. 24.: Reimetsuppe, Plesse, Elfengrund. Abm. 5 Uhr Aue. Fhr. A. Günther. 1. Okt.: Höllenfahrt. Abm. 6 Uhr Aue. Fhr. E. Kehl.

Saalfeld Dbm.: Hermann Paul, Ketzstr. 16. / **Veranstaltungen:** 30. August: Vorstandssitzung und Führersitzung. 1. Sept.: Versammlung.

Wanderungen: 3. Sept.: Tageswanderung. Abm. 6,30 Uhr Rößbgrunnen. Cyba, Lössig, Laasen, Kulm, Reschwig. 6. Sept. Fhr. Pedal. 3.: Tageswanderung. Abf. 4,17 Uhr. Geologie u. Sage des Schneefopfbereiches. Gehlsberg, Beerberg, Schneefopf, Manebach. Rückf. 7,02 Uhr. Fhr. Kosche. 10.: am Vorm. Gemeinderatswahl; nachm. 1 Uhr Abm. vom Rößbgrunnen nach dem Gistatal. 17.: Jahrestag-Waldfeier in der Gistra. Näh. i. d. Presse. 24.: Tageswanderung. Abm. 6 Uhr Saalbrücke. Geologie u. Sage des Zechsteingebietes. Roter Berg, Gohwiz, Rönitz, Manis, Prälpa. Rückf. 6,08 Uhr. Fhr. Kosche. 1. Okt.: Tageswanderung. Besichtigung des Naturhistorischen Museums Rudolstadt. Abm. 7 Uhr Schloßbrunnen. Dorf Kulm, Preilipp, Rudolstadt, Museum u. Bauernhäuser, Schillers Höhe, Reinschütz. Fhr. Paul.

Merseburg Dbm.: Friedr. Hoffmann, Johannisstr. 19. / **Zusammenkünfte** Montag, Mittwoch und Freitag abds. 6,30 Uhr Petrikloster. 31. Aug.: Vorstandssitzung. 1. Sept.: Monatsvers. 3.: Mühlal (Seizer Forst). 10.: Kinderfest (Beuna). 17.: Auenwanderung. 24.: Rossbach. 1. Okt.: Schwarzatal. Genaue Zeiten und Besprechung der Fahrt nach Bayern in der Monatsvers.

Suhl Dbm.: Erich Seifert, Bergstr. 15. Verkehrslokal: „Badeanstalt“. / **Zusammenkunft** jed. Dienstag. **Arbeits-Gemeinschaft** jed. Freitag 8 Uhr in der Hohenloß-Schule (Führergruppe). 4.: Sitzung der Vereinsleitung u. d. Kontrolle beim Gen. Hef. 5.: Vers.

Alle Veranstaltungen (Wanderungen, Vorträge usw.) werden durch die Arbeiterzeitungen bekannt gegeben.

Weimar Dbm.: Walter Dehler, Brehmestr. 2. / **Sitzungen** 26. Sept.: Sitzung der Ortsgrgl. 7 Uhr. 29.: Monatsversammlung.

Wanderungen: 1. Sept.: Liederabend in den Stadtratsstannen; ab 7 Uhr Friedhof. 3.: Tagesstour nach dem Gräfinnenbörgen; ab 6 Uhr Wielandsplatz. Fhr. Kaufmann. 8.: Spiele auf der Großmutter von 6 Uhr ab. 10.: Beteiligung an den Kreistagswahlen. 15.: Abendwanderung nach dem Galgenberg; ab 7 Uhr Sophienstiftplatz. 16.: Tagesstour mit Vorabend nach dem Siebshaus. Abf. 5,30 Uhr bis Rahl. Fhr. Gen. Kaufmann. 22.: Abendwanderung zur Hütte; ab 7 Uhr Landgericht. 24.: Jahresfest an der Hütte. Beginn 2 Uhr.

Weißenfels a. S. Dbm.: W. Dänker, Marktwerbener Str. 8. / **Zusammenkunft** jeden Donnerstag in der Bürgerschule, Zimmer 19 (Physik). Das. werden sämtl. Veranstaltungen bekanntgegeben.

Zeitz Dbm.: E. Pazer, Leipziger Str. 41. / 4. Sept. 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorstandssitzung b. Most. Den 6. 7 Uhr Versammlung im Heim. Jed. Mittwoch freie Tourenberatung im Heim. Unsere Jahresfeier findet Sonnabend, den 2. Sept., abends 7 Uhr im Jugendheim und den 3. im Knittelholz b. Zeitz statt. Alle ausw. Genossen bitten wir, sich recht zahlreich daran zu beteiligen. Anmeld. ist notwendig wegen Unterf.

Göthen (Anhalt) Dbm.: Willy Spiegel, Magdeburger Str. 19. / 6. Sept. Versamm. beim Gen. Alfred Jakob, Ringstr. 72. 3. Sept.: Brombacher Forst. 10.: Besichtigung. 17.: Magdeburg (Miama). 24.: Vernburg. 30. u. 1. Okt.: Werbeabend in Schönebeck. Führer werden vorher bestimmt.

Torgau Dbm.: Paul Stein, Königsstr. 20. / Freitag, 8. Sept., Monatsvers. Mittwochs Vortrag oder Unterhaltungsabend. Donnerstags Volkstanz. Freitags Musikabend.

Wanderungen: 2. u. 3. Sept.: Nach dem Prakerschloß über Preßsch. Abm. 7 Uhr bei Nothe. 10.: Kinderwanderung nach Graditz. Abm. 2,30 Uhr bei Nothe. 16. u. 17.: Nach den Hoberger Bergen. Im Tannenrain Ueberrachten. Abf. 6,30 Uhr. 24.: Kinderwanderung nach dem Waldschloßchen. Abm. 2,30 Uhr. 30. Sept. u. 1. Okt.: Nach Nothstein. Abf. 3,30 Uhr.

Konneburg Dbm.: W. Daute, Schloßstraße 23. / 5. Sept. Monatsvers. im Lokal. Heimabend jed. Dienstag von 7,30 Uhr ab.

Veranstaltungen: 1.—6. Sept.: Naturwissenschaftl. Ausstellung des Entomologischen Vereins Konneburg. Allen Genossen des Geraer Bezirks empfehlen wir den Besuch derselben. Ausstellungsort: Promenadenkaal. Ausk. im Vereinslokal. Ende Sept. Vortrag über „Wäsen der Kultur“. Die Referentengruppe tagt nach Vereinbarung.

Wanderungen: 3. Sept.: Neufische Seenplatte, Drlagau, Saaletal. Fhr. Gen. Ritter. 10.: Brombeertour ins Moortal. 16.: Tour mit Vorabend nach Schleiz. 24.: Wipfetal. Näh. über Touren stets in den Heimabenden.

Ellenburg Dbm.: Karl Wagner, Fürstenweg 4. Zusendg. an Gen. Mich. Naumann, Klügelfstr. 1a. / Jed. Montag Arbeitsgemeinschaft im Jugendheim, Schulstr. 7. Sept.: Monatsvers. 8.: Lichtbildervortrag. 14.: Brettspielabend. 21.: Vortrag des Gen. Schiffler (Leipzig). 28.: Liederabend.

Wanderungen: 3. Sept.: Wachholderbüsche b. Wildenhain. 10.: Arbeitsdienst Eisenhammer. 17.: Gesundbrunnen (Ueberrachten Eisenhammer). 24.: Hoberger Schweiz.

Holzweinig Dbm.: Emil Schaaf, Hintere Dorfstr. 33. Sämtl. Zuschriften an dens. / Zusammenkunft jeden Mittwoch abends 8 Uhr im Jugendheim, Alte Schule, Hauptstraße 16. 6. Sept.: Monatsvers. 13.: Diskussionsabend (Gaublatt). 20.: Abendspaziergang. Fr. 7,30 Uhr am Heim. 27.: Naturwissenschaftl. Abend: Vortrag über „Stammt der Mensch vom Affen ab“. 4. Okt.: Monatsvers. Jed. Freitag Musik- u. Liederabend. Jed. Donnerstag Kindergruppenabend. Hierzu ist eine regere Teilnahme erwünscht.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften beschlossen. Möglichst ausgearbeitete Touren zur Vorlage bringen.

Beuna Dbm.: Karl Steineck, Geusa. Zuschr. an Hans Müller, Kößchen (Post Niederbeuna). / Jeden Dienstag nach dem 1. Vers. Jed. Dienstag Treffen. Donnerstags Spiel- u. Liederabend. Wanderungen werden bei den Zusammenkünften bekanntgegeben. Am 10. Sept. Kinder- u. Volksfest.

Apolda Dbm.: Max Pomniß, Schöteners Grund 18. / 1. Sept. Vorstandss- und Führersitzung bei dem Dbm. 5. Vers. im Vereinslokal. Jeden Mittwoch Musikstunde. Jed. Dienstag bei schönem Wetter Spaziergang. Fr. 7,30 Uhr am Vereinslokal. Bei schlechtem Wetter im Vereinslokal gemütl. Beisammensein.

Wanderungen: 3. Sept.: Jägerberg, Hohe Leeden, Dornburg. Fr. 6,30 Uhr Reichsplatz. 10.: Weimar, Hetschburg, Berka. Abf. 6,19 Uhr. (Sonntagsfahrt. n. Weimar.) 17.: Nautal, Hufeisen. Fr. 7,30 Uhr an der Drachenschlucht. 24.: Eckartsberga, Rastenberg. Fr. 7 Uhr Biadukt. Die Musikinstrumente sind stets mitzubringen. Kleinere Ausflüge werden Dienstags bekanntgegeben.

Ruhla Dbm.: Otto Heerd, Bardenheuerstraße 14. / Zusammenkünfte jeden Dienstag und Freitag (Arbeitsgemeinschaft.). Sämtl. Zusammenkünfte Köhlergasse bei Langloß. Sämtl. Touren werden in der Versammlung bekanntgegeben.

Schmölln Dbm.: Alfred Krauß, Privatstraße 6. / 7. Sept. Monatsvers.

Wanderungen: 2./3. Sept.: 1/2-Tagestour zum Siebshaus. 10.: 1/2-Tagestour ins Brehnsche Holz. Fr. 6 Uhr Krankenliste. 17.: Tagestour Mühlital Abf. 6,30 Uhr vormittags. 21.: Zusammenkunft (Bibliothek). Genosse Frommelt-Altendorf hält einen Vortrag. 24.: Tagestour Altenburger Museum. Fr. 7 Uhr am Lindental. 14. u. 28.: Spaziergänge. Fr. abds. 7 Uhr am Schützenhaus. Genossen! Beteiligt Euch mehr wie bisher an unseren Veranstaltungen.

Triebes Dbm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 5. Vereinshaus Goldener Löwe. / Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft im Sporthaus der Turngemeinde. Führers- s-ktion u. Wanderausflugsitzung am Dienstag, d. 26. Sept. 27.: Monatsversammlung.

Kindergruppe jed. Mittwoch abds. 6 Uhr. Treffen auf dem Sportplatz.

Wanderungen: 3. Sept.: Tagestour Gera. Besichtigung des Museums. Fr. Gen. Sachs. 10.: 1/2-Tagestour Willwiger Wald. Fr. Gen. Säbler. 16. u. 17.: 1/2-Tagestour. Schwarzatal. Fr. Gen. Sengewald. 24.: Arbeiten zum Stiftungsfest. 30.: 1. Stiftungsfest im Vereinslokal „Goldener Löwe“. Umliegende Ortsgruppen laden wir hierzu freudlichst ein.

Delitzsch Dbm.: P. Knäffle, Mittelstr. 18. / Dienstags: Zusammenkunft. Mittwochs: Musik- und Liederabend. Freitags Volkstänze u. Leichtathletik. 5. Sept.: Monatsversammlung.

Wanderungen: 3. Sept.: Kindergruppe nach Sauselitz. 24.: Eisenhammer zum Aufbau. 1. Okt.: Kindergruppe nach Eisenhammer.

Güsten (Anhalt) Dbm.: Paul Musmann, Dsmarsleben bei Güsten Nr. 30. Zuschr. an Schriff. Herm. Naßler, Güsten, Wilhelmstr. 1. / 1. Sept.: Monatsversammlung im „Weißen Löwen“, daselbst alle Mittwochs Zusammenkunft. Dienstags Musikabend. Freitags Sing-, Spiel- und Volkstanz. 23.: Schachfahrt „Ludwig II.“ Staßfurt. Anmeldungen bitte an die Ortsgr.-Leitung. Alle anderen Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekannt gegeben.

Arnstadt Dbm.: Paul Trefflich, Dhrbruser Str. 23. / Alle Zusammenkünfte im Nest „Bergschlößchen“. Jed. Dienstag abend Volkstänze. Donnerstag, den 31. August: Funktionärssitzung. 1. Sept.: Mitgliedervers. 8.: Vortrag. 15.: Volksliederabend. 22.: Literarischer Abend. 29.: Vortrag über „Die Entstehung der Erde“. Veränderungen werden Freitags bekanntgegeben. Alle Genossen und Genossinnen werden gebeten, zu jeder Versammlung zu erscheinen.

Querfurt Dbm.: Emil Hohndorf, Döckligerort 4. Zuschriften an Willy John, Braunsr. 20. / Zusammenkunft jed. Donnerstag am Johannes-Schlaf-Platz (Fichten).

Wanderungen: 3. Sept.: 1/2-Tagestour mit Kinder-Wanderung. Richtung: Hermannsede. Fr. W. John. 10.: Barbarossahöhle, Kyffhäuser. Abm. 1,30 Uhr vorm. bis Oberböllingen. Fahrt bis Kelbra, zurück über Frankenhäusen, Reinsdorf, Wigenburg. Fr. E. Hohndorf. 17.: Mücheln, Freiburg, Unstruttal aufwärts bis Wigenburg. Fr. 4,56 Wf. Fr. F. Kahlenberg. (Fahrt bis Mücheln.) 24.: Schmoner u. Grockstedter Berge. Abm. 1 Uhr mittags. Fr. Rebraer Lor. Fr. L. Müller.

Neu-Rössen Dbm.: Georg Abendroth, Breite Str. 26. Vereinslokal Gasthof Göhlisch. / 1. Sept. Monatsvers. 3.: Nach Wörmlich. 10.: Siebshaus bei Kahla. 17.: 1/2-Tageswanderung i. d. Elfteraue (Kinderwanderung). 24.: Süßer See, Seeburg. Alles Näh. wird im Vereinslokal u. durch Anschlag an den Plakatsäulen bekanntgegeben. Musikgruppe: Montags Übungsstunde. Jed. Mittwoch Spiel- u. Liederabend. Jed. Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal.

Friederichroda Dbm.: Fritz Wiegleb, Bachstr. 8. / Jed. Dienstag, 8 Uhr abends, Treffen.

Wanderungen: 3. Sept.: Finsterbergen, Hainfelsen, Schönau v. d. Wald. 10.: Drei Gleichen. Bahnf. bis Wandersleben. Abf. 6,28 Uhr. 17.: Inselfeld, Rennstieg, Dreiherrnstein, Ruhla, Hohe Sonne, Eisenach, Wartburg. Abm. Sonnabend nachm. 5 Uhr. Fr. Fritz Wiegleb. 24.: Fahrt ins Blaue. Abm. 5 Uhr vorm. Änderungen vorbehalten.

Pößneck Dbm.: Fritz Munkel, Brauhausgasse 33b. Vereinsl.: Nest „Zum grünen Baum“. / Zusammenkünfte jed. Dienstag punktl. abds. 8 Uhr. Vorträge: 5. Sept.: Das Leben der Bienen in der Natur. Gen. Hoffmehl. 12.: Sternkunde. Gen. Schulz. 19.: Wandererlebnisse. Gen. Walther. 26.: Monatsvers.

Wanderfahrten bei Gen. Walther (Buchhandlung gegenüber Hotel Ritter) ersichtlich. Daf. Quartierfrage.

Schuldhütten- und Ferienheim-Genossenschaft.

Wir laden für Sonntag, den 24. September 1922, vorm. 8 Uhr im Gewerkschaftshaus zu Jena alle Mitglieder zu einer

Außerordentl. Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ein:

1. Berichte.
2. Statutenänderungen.
3. Anträge.
4. Verschiedenes.

Anträge sind bis 10. September an die Geschäftsstelle der Genossenschaft, Jena, Heimstättenstr. 10, zu senden.

Die Genossenschaftsratsitzung findet am 23. September, abends 8 Uhr in demselben Lokal statt. Der Termin mußte den Thüringer Gemeinderatswahlen wegen vom 10. Sept. auf 24. Sept. verschoben werden.

Das 3. Quartal schließt mit 15. Sept. Die Abrechnungen sind zur Generalversammlung mitzubringen. Wir ersuchen alle Genossenschaftsratsmitglieder, die Zahlstellenleiter darauf aufmerksam zu machen. Genossenschaftsausweise berechtigten zum Eintritt zur Generalversammlung. Ohne Ausweis kein Zutritt. Der Aufsichtsrat. J. A.: Otto Petri, Vorsitzender.



Sonnenstunden.

Von K. P. Hürzer.

Sonne liegt auf allen Auen,
Vogelfang erfüllt die Luft,
Perlen rings auf Gräsern tauen,
Lauer Wind weht Blütenduft.

Und ich fand den Weg ins Weite —
Sehnsucht trieb mich aus dem Haus,
Sehnsucht, Licht- und Weltenfreude —
Sommertag, zu dir hinaus.

Rings um mich mit tausend Stimmen,
Tausend Farben lockt die Flur.
Hoch im Aether Wolken schwimmen,
Preisend dich, du Allnatur.

Jubelnd stimme ich in das Klingen,
In das Lob- und Preisgebet.
Fern von erdenschweren Dingen,
Höhenwärts der Sinn mir steht.

Freiheits, nicht um
Einen Sonnentag zu schauen,
Ist der Alltag mir versunken. — — —
Sonne liegt auf allen Auen!

Wandern und Schauen.

Karl König,
Magdeburg.

Wenn der Druck von Siebeln und Dächern allzu schwer auf der menschlichen Seele lastet, wenn unerträglich wird die Last, dann geht der Mensch hinaus in die freie Natur und sucht dort Heilung von allen grauen Sorgen, sucht Erholung und findet beides, frischen Mut und neue Hoffnung für das fernere Leben. Die großen Volksausflüge, die alljährlich zu Ostern, im Maien oder Pfingsten stattfinden, lassen sich auch daraus erklären. Aber wie anders müßte dieses Wandern sein! Stumpf und gefühllos schreitet die große Masse durch den heiligen Wald, vorbei an seinen Reizen und Wundern, singt ärmliche Lieder, vergißt das Einkehren nicht und trotzelt in gemächlichem Schritt wieder dem Heim zu. Und doch haben alle, die hinausgewandert sind, einen Gewinn mit nach Hause gebracht, der ihnen nur nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Arm sind sie von Hause weggegangen, und reich sind sie wiedergekommen.

Wandern! Welch eine Fülle von Schönheiten birgt dieses eine Wort in sich! Wenn uns die Natur nach langem Winterschlaf als ihre erste schöpferische Tat ein kleines, zartes Blümlein schenkt, dann jubelt es in uns auf, dann läßt die Sonne vom Himmelszelt unserer Seele hernieder, neuer Mut und neue Hoffnung beseelt die arme, vergräunte Menschenbrust. Oder wenn im Frühling beim Sonnenaufgang ein leichtes Zittern über die Wiesen läuft und die Sonne nach langem Bemühen stolz und sieggekrönt den Morgen überflutet, stehen wir andächtig an der braunen Aekerscholle und betrachten mit heiliger Ehrfurcht das fruchtbare Land. . . . Oder wenn der rauhe Herbststurm sich in die Wolken peitscht und im brausenden Wirbel vergilbte Blätter zu Boden tanzen läßt, dann kommen uns Stimmungen, die wir oftmals nicht zu erklären vermögen.

Indoaner Wesen in heiligeren Auen

Wenn wir uns nun fragen, wie es möglich ist, daß die Natur einen so großen Eindruck auf den Menschen hinterlassen kann, so ist es gut, uns darauf eine Antwort bei der bildenden Kunst zu holen, die uns ja in ihren Werken alles das erleben läßt, was wir oft so stark bei unseren Wanderungen empfinden.

Wenn wir ein Kunstwerk betrachten, sind wir meist nicht in der Lage, ein Urteil über dasselbe in kurzen, klaren Sätzen abzugeben. Unser Gefühl sagt uns wohl, daß dies und jenes besonders deutlich zu uns spricht, aber warum das geschieht, können wir uns oft nicht erklären. Genau so ist es, wenn wir uns auf einer Wanderung befinden und bestimmte Erlebnisse einen großen, nachhaltigen Eindruck auf uns hinterlassen. Wollen wir hier einen Weg suchen, so müssen wir uns zunächst mit der Technik des Künstlers vertraut machen. Ein wichtiges Mittel, um einem Kunstwerk den Ausdruck der Ruhe oder Unruhe zu geben, sind die Gesetze der Symmetrie und die Wirkung des Kontrastes. Will ein Künstler das Gefühl der größeren Ruhe schaffen, muß er dem Auge des Beschauers einen Mittelpunkt geben, auf dem das Auge ruhen kann; Unruhe werden wir aber empfinden, wenn das Auge von einer Einzelheit zur anderen gelenkt wird. Diese Wahrnehmungen hängen wiederum eng zusammen mit dem Lebensgesetz des Menschen selbst. Unsere Augen sind so konstruiert, daß sie immerhin nur einen bestimmten Punkt scharf aufnehmen können. Werden nun dem Auge viele Einzelercheinungen gezeigt, dann findet es nirgends Ruhe, es muß das ganze Kunstwerk abtasten und empfindet Unruhe oder das Gefühl einer lebendigen Tätigkeit. Will der Künstler im Kunstwerk etwas besonderes betonen, es aus seiner Umgebung herausheben, dann muß er die kontrastierende Wirkung anwenden. Ein wildgewordenes Pferd, das sich von seinen Fesseln gelöst hat, wirkt hundertmal wilder, wenn man

ihm als Hintergrund eine große, rote Feuergarbe gibt, als wenn man in den Hintergrund einen Tierdresser mit der Peitsche hinstellt. Das Feuer wirkt ziellos, leidenschaftlich, und läßt unseren Gedanken ungehemmten Lauf. Der Tierdresser dagegen wirkt bezwingend auf das Pferd, die Peitsche gibt das Gefühl der Macht von sich. Der Künstler malt nach bestimmten Gesetzen, an denen er nicht achtlos vorbeigehen kann, weil sie mit der Struktur des Menschen zusammenhängen. Jede Linie hat in der Kunst ihre bestimmte Sprache. Die aufrechte Linie ist ein Zeichen von Kraft und Gesundheit. Das Stehen gibt dem Menschen das Gefühl der Festigkeit, der Ruhe. Daher erscheint ihm auch alles Aufrechtstehende fest und sicher. Das Alter, die Last beugt den Rücken, darum wird im Kunstwerk gefühlsmäßig die senkrechte Linie bevorzugt. Will der Künstler Unsicherheit, Unfallendes zum Ausdruck bringen, dann muß er von der senkrechten Linie abweichen.

Die wagrechte Linie ist in der Kunst die ruhende Linie. Sie bildet gewissermaßen das Fundament zu allen anderen Linien und ist ebenso wichtig wie die senkrechte. Der stolz und emporgereckt schauende Mensch erhält erst dann die wirkliche Festigkeit, wenn der Grund, auf dem er steht, nicht uneben und abschüssig ist, sondern wenn die ruhende, breite Wagrechte da ist.

Bewegende Linien haben ebenfalls ihre Sprache. So wie der primitive Mensch den Hammer in der Hand gleichmäßig hob und senkte, oder wie es beim Tanzen immer die gleichen Bewegungen sind, genau so handelt es sich in der Kunst bei den sich gleichmäßig wiederholenden Linien um einen bestimmten Willensausdruck. Wir sehen also, daß jede Linie ihre besondere Sprache hat und daß sämtliche Aeußerungen künstlerischer Tätigkeit auf der Struktur des Menschen beruhen. Die Anfänge aller Linienkunst sind in der Natur des Menschen selbst begründet.

Die Farben sind ein weiteres wichtiges Hilfsmittel, mit dem der Künstler bestimmte Wirkungen erzielen kann. Das Rot ist die Farbe für Kraft und Pracht, für stolzes Lebensgefühl und heiße Liebesleidenschaft. Die blaue Farbe wirkt kühl und kalt. Die großen Harmonien des Sonnenlichts sind auch die Grundfäse aller Farbenzusammenstellungen. Alle Geheimnisse der Farbenwirkung beruhen auf den Gesetzen des Sonnenspektrums. Diese Gesetze sind so unabänderlich, daß

man sich ihnen so wenig entziehen kann wie dem Lebensgesetz, nach welchem man seinem Körper Luft, Licht und Nahrung zuführen muß, um sich am Leben zu erhalten.

Wir sehen also, daß der Künstler nach bestimmten Gesetzen arbeitet, die er verschiedenartig anwendet, um eine ganz bestimmte Arbeit zu liefern. Und wenn wir mit Hilfe dieses Linien- und Farbengefühls in die freie Natur wandern, um uns dort von des Lebens Unmut und Unbill zu erholen, dann wird uns auch vieles bewußter und verständlicher werden, was wir sonst immer als „Stimmung“ bezeichnet haben. (Aus dem „Fahrtgenos“.)

Sonnentemperatur im Tierkörper.

Die Temperatur der Sonnenoberfläche beträgt etwa 6000 bis 7000 Grad. Die Temperatur, die die Oberfläche der Menschenhaut für kurze Zeit ohne Schaden noch verträgt, mag etwa 60—70 Grad sein. Und doch läßt sich leicht nachweisen, daß der menschliche Körper — wie überhaupt der Körper aller Lebewesen — dauernd Temperaturen von Tausenden von Graden ausgesetzt ist, ohne die geringsten Nachteile davon zu spüren. Die Körperwärme des Menschen entsteht ja dadurch, daß im Gewebe des Körpers gewisse Stoffe sich mit dem Sauerstoff, den das Blut herbeibringt, vereinigen. Es findet also eine „Verbrennung“ statt. Von den Temperaturen aber, die notwendig mit der Verbrennung verbunden sind, pflegt man sich kaum jemals Rechenschaft zu geben. Nehmen wir einmal die Verbrennung von Wasserstoff im menschlichen Körper. Zwei Gramm Wasserstoff und 16 Gramm Sauerstoff geben 18 Gramm Wasser. Dabei entsteht eine Wärmemenge, die genügt, 57,2 Kilogramm Wasser um ein Grad zu erwärmen. Der Wasser d a m p f, der sich bei so hoher Temperatur naturgemäß nur bilden kann, hat eine spezifische Wärme von 0,48. Bleibt die Wärme, die bei der Verbrennung entsteht, auf die 18 Gramm Wasser-

dampf allein beschränkt, so müßte dessen Temperatur um 272 (0,018 . 0,48), d. h. über 6600 Grad steigen. So hoch sollte demnach die Temperatur einer Wasserstoffflamme in reinem Sauerstoff sein. Tatsächlich ist sie nur etwa 2000 Grad. Das liegt an der sog. Dissoziation, die allerdings hier nicht näher besprochen werden kann. Dort aber, wo zwei Atome Wasserstoff und ein Atom Sauerstoff sich zu Wasser vereinigen, muß unbedingt diese Hitze von über 6000 Grad erreicht werden. Das ist nun auch im menschlichen Körper der Fall. Daß aber diese ungeheuerliche Temperatur so ganz unmerklich ist, liegt daran, daß immer nur Atome, also allerwichtigste Stoffmengen, wirksam sind. Die Hitze besteht nur einen ungeheuer kurzen Augenblick, sie wird zudem sofort von den umgebenden Molekülen aufgenommen. Hunderte oder gar Tausende von Nachbarmolekülen teilen sich darin, und so bemerkt der grobe Sinn nicht mehr von diesen Atomkatakstrophen — diesen Weltbränden des Mikrokosmos mit ihren riesigen Temperaturen — als eine sanfte, angenehme, g l e i c h m ä ß i g e Wärme. Dr. Heinrich Hein im „Kosmos“.

Ernte.

Noch einmal flammen Kräfte
In mir zu höchster Wollust auf,
Noch einmal spei' ich gift'ge Säfte
Gleich Sonnenstrahlen aus.

Du Volk des fernen Ostens,
Sei mir gegrüßt, du reifes Feld,
Ich will vom roten Weine kosten,
Der dir das Leben hält,

Ich will heut Ernte halten,
Hinan bis an das Morgenrot
Und frühlich meines Amtes walten,
Heißt du mich doch den Tod.

Eriz Neumann, Pöbmed.

Herlehen Abf. 6.28 Uhr. 17.: Tafelsberg, Wien.

Die Atmung des Menschen

ist bekanntlich ein Gaswechsel. Der Mensch atmet den Sauerstoff (O₂) der Atmosphäre ein, vereinigt ihn mit dem Kohlenstoff (C) seiner Nahrung, wodurch das Gas CO₂ (Kohlensäure) entsteht, und haucht dieses wieder aus. Die bei der Vereinigung entstehende Wärme nutzt er für den Betrieb seiner Körpermaschine aus. Die Pflanze hat den gleichen Atmungsprozeß; daneben aber zerlegt sie unter Verbrauch der von der Sonne zustrahlenden Wärme die von Menschen, Tieren und allen Feuerstätten ausgehauchte Kohlenensäure, indem sie den Kohlenstoff zur Bildung von Säure bindet, den frei werdenden Sauerstoff aber wieder an die Atmosphäre abgibt. Besonders reich ist diese Kohlenensäurebindung und -zerlegung bei den Pflanzen, die schnell wachsen und große Mengen von Stärke bilden, wie z. B. dem Kürbis. Im Hochsommer ist dieser Gaswechsel in den Kürbispflanzen so lebhaft, daß er in einem einzigen Quadratmeter Kürbisblatt dieselbe Größe erreicht wie beim Menschen. Setzt man unter eine gläserne Glocke, durch die die Sonnenstrahlen ungehindert treten können, einen Menschen und daneben ein paar Blätter einer wachsenden Kürbispflanze mit der Gesamtoberfläche von 1 Quadratmeter, so könnten beide nebeneinander leben; einzeln müßten sie unter der Glocke rasch ersticken. — Diese Kohlenensäurebindung und Stärkebildung vollzieht sich aber im Pflanzenblatt nur unter der Mitwirkung von Sonnenstrahlen; ein anschaulicher Versuch läßt das leicht beweisen. Deckt man ein Pflanzenblatt durch eine Pappe ab, aus der Figuren oder Buchstaben ausgestanzt sind, so bildet sich nur an den lichtdurchlässigen Stellen Stärke. Taucht man eine auf diese Weise halbbelichtete Pflanze in eine Alkohollösung, so löst sich das grüne Chlorophyll, und die Blattfläche wird farblos. Bestreicht man dann die farblose Fläche mit einer braunen Jodlösung, die mit Stärke eine tiefblaue Verbindung eingeht, so werden die starkfreien Stellen braun; die belichteten starkhaltigen Stellen dagegen erscheinen in blauer Farbe. Durch entsprechende Ausschnitte aus Pappe kann man jede beliebige Schattenfigur oder Schrift erscheinen lassen, Menetekel, von der unsichtbaren Hand der Sonnenstrahlen geschrieben. Aus dem „Kosmos“.